

**Deine Gruppe interessiert sich für  
eine Auszeichnung durch die  
Faire Gemeinde im Erzbistum Paderborn?**

**In dieser Zusammenstellung erhältst  
Du alle im Kontext des Zertifizierungsprozesses rele-  
vanten Informationen im Überblick.**

**Faire**   
**Gemeinde**  
**nachhaltig & gerecht**

# Inhaltsverzeichnis

(1) Grundsätzliches .....	2
(1.1) Was ist die „Faire Gemeinde im Erzbistum Paderborn“? .....	2
(1.2) Wer steht hinter der Fairen Gemeinde? .....	2
(2) (Re-)Zertifizierung.....	3
(2.1) Wer kann sich um eine Auszeichnung durch die Faire Gemeinde bewerben?.....	3
(2.2) Welche Zertifizierungskriterien werden angelegt?.....	3
(2.3) Wie ist der Zertifizierungsprozess gestaltet?.....	5
(2.4) Weitere häufig gestellte Fragen .....	6
(3) Hintergrundinformationen .....	7
(3.1) Projektgeschichte.....	7
(3.2) Aktuelle Entwicklungen im Projekt .....	7
(4) Kontakt .....	8

## **(1) Grundsätzliches**

Bevor Du in Punkt (2) alle relevanten Informationen zur (Re-)Zertifizierung erhältst, findest Du hier einige grundsätzliche Hinweise zur verwendeten Terminologie.

### (1.1) Was ist die „Faire Gemeinde im Erzbistum Paderborn“?

Die „Faire Gemeinde“ ist ein Zusammenschluss kirchlicher Akteure im Erzbistum Paderborn, die sich auf den Weg zu sozialgerechterem und umwelt- sowie klimafreundlicherem Handeln machen. Sie fordert kirchliche Gruppierungen dazu auf, ein Zeichen für eine nachhaltige und faire Kirche zu setzen und damit gleichzeitig einen Beitrag zu einer gerechteren Welt zu leisten. Zu diesem Zweck bietet die Faire Gemeinde ein eigenes Zertifizierungssystem an und hat sich die Vernetzung ihrer Mitglieder untereinander zum Ziel gesetzt.

Zur Unterstützung der Mitglieder weist die Faire Gemeinde darüber hinaus regelmäßig auf Bildungsveranstaltungen in den Themenfeldern globale Gerechtigkeit, fairer Handel und Bewahrung der Schöpfung hin. Zugleich unterstützt sie interessierte Gruppen bei der Verbesserung ihrer entsprechenden Standards. Auf diese Weise macht sie kirchliches Engagement im Kontext von Umwelt- und Klimaschutz sowie Eine-Welt-Arbeit sichtbar und trägt zur Vernetzung von Menschen bei, die sich im Erzbistum Paderborn dafür einsetzen.

### (1.2) Wer steht hinter der Fairen Gemeinde?

Koordiniert wird die Initiative von einer Steuerungsgruppe. Sie besteht aus Mitarbeitenden des Erzbischöflichen Generalvikariates in Paderborn sowie Engagierten aus Diözesankomitee und Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Erzbistum. Diese Institutionen sind gleichzeitig auch die Träger der „Fairen Gemeinde“.

Mitglieder der Steuerungsgruppe sind aktuell Sarah Kaiser (BDKJ Diözesanverband Paderborn), Dr. Christian Föllner (Diözesankomitee Paderborn), Klaus Eirund (Katholische Erwachsenen- und Familienbildung, Standort Paderborn), Nathalie Pieper (Erzbischöfliches Generalvikariat, Team „Weltkirche“) und Maximilian Schultes (Erzbischöfliches Generalvikariat, Projektkoordination „Faire Gemeinde“).

## **(2) (Re-)Zertifizierung**

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich durchweg auf eine Zertifizierung durch die Faire Gemeinde. Die Anforderungen für eine Rezertifizierung sind jedoch die gleichen, sodass die Informationen auch bezüglich dieser gelten.

### (2.1) Wer kann sich um eine Auszeichnung durch die Faire Gemeinde bewerben?

Eine Pfarrgemeinde oder ein Pastoralverbund, Bildungseinrichtungen – wie Schulen, Kitas oder Bildungshäuser – oder auch Gruppierungen einer Kirchengemeinde, wie beispielsweise (Jugend-)Verbände, können durch die Faire Gemeinde ausgezeichnet werden. Jeder Ort kirchlichen Lebens innerhalb des Erzbistums Paderborn kann die im Rahmen dieser Initiative geforderten Kriterien umsetzen, sich bewerben und anschließend ausgezeichnet werden.

Dementsprechend vielgestaltig sind die bereits mit dem Siegel der Fairen Gemeinde zertifizierten Gruppen, von denen es Kirchengemeinden, Konvente, Schulen, (Jugend-)Verbände und andere Einrichtungen gibt.

### (2.2) Welche Zertifizierungskriterien werden angelegt?

Um durch die Faire Gemeinde ausgezeichnet werden zu können, sind fünf Kriterien zu erfüllen:

- (1) Beschluss des Trägers oder des repräsentierenden Gremiums
- (2) Bezug eines häufig gebrauchten Getränks beziehungsweise Lebensmittels aus fairem Handel oder biologischer Erzeugung
- (3) Durchführung eines Fair-Besserungsprojektes
- (4) Durchführung einer Bildungsaktion
- (5) Öffentlichkeitsarbeit nach außen und innen

Was diese Kriterien im Einzelnen meinen, ist nachfolgend aufgeschlüsselt:

#### *Kriterium (1) „Beschluss“*

Deine Bewerbergruppe erklärt, durch die Faire Gemeinde ausgezeichnet werden zu wollen. Dies wird dokumentiert durch einen entsprechenden Beschluss des Trägers oder repräsentierenden Gremiums. Dieser offizielle Beschluss setzt ein wichtiges Signal gegenüber allen Mitgliedern der Gruppierung, die Fair-Änderung als gemeinsames Anliegen zu verstehen.

Ihr müsst euch in diesem Beschluss noch nicht darauf festlegen, wie genau ihr die übrigen Kriterien zur Zertifizierung erfüllen wollt. Allerdings sollte er das Datum, den Ort, eine Absichtserklärung zur Zertifizierung, eine Ansprechperson sowie das angestrebte Label beinhalten. Der Beschluss ist das Startsignal für euren Fair-Besserungsprozess, weshalb ihr ihn als erste Maßnahme möglichst früh fassen solltet.

Wir empfehlen Dir, auf diesem Weg bereits vor dem Beschluss Kontakt mit der Fairen Gemeinde aufzunehmen. So werdet ihr von Anfang an optimal betreut.

#### *Kriterium (2) „Produkte aus fairem Handel oder biologischer Erzeugung“*

Mit der Verwendung von fair gehandelten oder biologisch hergestellten Getränken beziehungsweise Lebensmitteln ist es auf eine sehr einfache Weise möglich, schöpferisch verantwortlich zu handeln. Daher ist es Voraussetzung für eine Auszeichnung durch die Faire Gemeinde, mindestens ein von Deiner Gruppe häufig gebrauchtes Getränk oder Lebensmittel auf diesen Herstellungs- oder Beschaffungsstandard umzustellen. Diese Produkte müssen also solche kenntlich gemacht werden.

Orientiere Dich bei der Auswahl entsprechender Produkte am [Labelchecker](#) der [Christlichen Initiative Romero e.V.](#), deren Einschätzung auch der Entscheidung der Fairen Gemeinde zugrunde liegt.

Beispielsweise haben sich viele Einrichtungen und Gemeinden darauf verpflichtet, ausschließlich Kaffee aus fairem Handel in ihren Räumlichkeiten und bei eigenen Veranstaltungen anzubieten.

### *Zu Kriterium (3) „Fair-Besserungsprojekt“*

Nachhaltiges und globalgerechtes Handeln ist in allen Lebensbereichen möglich. Daher stehen Dir bei der Suche nach einem geeigneten Fair-Besserungsprojekt fünf Kategorien „Beschaffung/ Upcycling“, „Mobilität“, „Finanzen“, „Energie“ und „Lebensräume schaffen“ zur Auswahl. Sie decken weite Teile organisationalen Handels ab und verweisen dabei auf zwei unterschiedliche Dimensionen verantwortungsvollen Handelns: Einerseits die Reduktion der eigenen Konsumfolgen (vgl. [CO<sup>2</sup>-Fußabdruck](#)), andererseits der Einsatz für die Wiederherstellung verloren gegangener Lebensgrundlagen.

Um größtmögliche Wirkung zu entfalten, nimmt das von Dir ausgewählte Fair-Besserungsprojekt einen Kernbereich Deiner Gruppe, Gemeinde oder Einrichtung in den Blick. Ziel ist es dabei, schöpferisch verantwortliches Handeln als neuen Standard in mindestens einem Teilbereich der Organisation zu etablieren.

Ob ihr euch also für eine nachhaltigere Form der Geldanlage oder Energienutzung entscheidet, die Materialbeschaffung umstellt oder lieber Lebensraum für Tiere und Pflanzen schaffen möchtet, hängt ganz vom Profil eurer Gruppierung ab – und davon, wo ihr den Schwerpunkt eures Engagements setzen möchtet. Lasst euch auch gerne [von bereits erfolgreichen Projekten inspirieren!](#)

### *Zu Kriterium (4) „Bildungsaktion“*

Die Fair-Änderung, die in Deiner Gruppe anfängt, soll auch andere zum Nachdenken und Mitmachen anregen. Deshalb ist es Bestandteil der Zertifizierungskriterien, dass ihr mit der Durchführung eines Bildungsprojektes einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung im Kontext der von den Vereinten Nationen formulierten [Ziele für nachhaltige Entwicklung](#) leistet. So vergrößert ihr euren [Handabdruck](#) im Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung.

Damit die Bildungsaktion anerkannt werden kann, muss sie öffentlich ausgeschrieben und von einer Mindestteilnehmendenzahl von sieben Personen besucht worden sein. Vom Vortragsabend zu nachhaltiger Geldanlage über ein Seminar zu den Grundprinzipien fairen Handels bis hin zur Beherbergung einer Ausstellung zu den Themen der Fairen Gemeinde ist dabei alles denkbar.

### Zu Kriterium (5) „Öffentlichkeitsarbeit“

Wenn euer Engagement sichtbar ist, motiviert es andere zur Nachahmung. Deshalb ist es für die Zertifizierung wichtig, dass ihr der Öffentlichkeit an zwei frei gewählten Momenten im Zertifizierungsprozess insgesamt drei Mal von euren Aktivitäten berichtet.

Dabei solltet ihr sowohl die Menschen in eurem Sozialraum als auch in eurer Gruppe im Blick haben, also nach außen (also via Lokalzeitung oder -radio, Sozialen Medien etc.) wie auch nach innen (d.h. mittels des Pfarrbriefes, der Schulzeitung o.ä.) kommunizieren.

### (2.3) Wie ist der Zertifizierungsprozess gestaltet?

In dieser Übersicht sind die einzelnen Stufen auf dem Weg zur Zertifizierung aufgeführt. Sie stellt schematisch den Idealfall dar, sinnvolle Abweichungen sind durchaus denkbar:

Abfolge	Was dran ist	Was dabei zu tun ist
1	Auf das Projekt „Faire Gemeinde“ aufmerksam werden.	
2	Bei einem <b>Erstgespräch</b> das Programm besser kennenlernen und die Erwartungen klären.	Nimm dazu Kontakt mit der Fairen Gemeinde auf.
3	Mit einer <b>Anmeldung</b> das eigene Interesse bekunden.	Die Anmeldung kann formlos erfolgen. Gerne kannst Du den Beschluss Deiner Gruppe zur Bewerbung um eine Auszeichnung durch die Fairen Gemeinde hier bereits anlegen.
4	Mit einer <b>Selbstanalyse</b> unter der Leitfrage „Wo können wir uns weiter fair-bessern?“ auf Fair-Besserungspotentiale aufmerksam werden.	Verschiedene Checklisten dazu findet sich auf der Homepage der Fairen Gemeinde.
5	Mit einem <b>Beschluss</b> des Trägers oder repräsentativen Gremiums die Entschlossenheit Deiner Gruppe dokumentieren.	Spätestens jetzt reichst Du den Beschluss Deiner Gruppe ein, gerne digital und bequem per Mail.
6a	Ein <b>Fair-Besserungsprojekt</b> durchführen.	Bei Bedarf berät und unterstützt die Faire Gemeinde gerne.
6b	Euren Einsatz dokumentieren und so öffentlichkeitswirksam sichtbar machen.	Bei Bedarf berät und unterstützt die Faire Gemeinde gerne.
7a	Eine <b>Bildungsaktion</b> durchführen.	Bei Bedarf berät und unterstützt die Faire Gemeinde gerne.
7b	Euren Einsatz dokumentieren und so öffentlichkeitswirksam sichtbar machen.	Bei Bedarf berät und unterstützt die Faire Gemeinde gerne.
8	Den <b>Antragsbogen</b> ausfüllen und offiziell einreichen.	Den Antragsbogen findest Du auf der Homepage der Fairen Gemeinde.
9	Begutachtung des Antrags durch die Steuerungsgruppe der Fairen Gemeinde.	
10	Rückmeldung zu Eurem Antrag durch die Faire Gemeinde.	

#### (2.4) Weitere häufig gestellte Fragen

*Können bereits begonnene Anstrengungen als Fair-Besserungsprojekte anerkannt werden?*

Grundsätzlich gilt ab dem Datum des Beschlusses eine rückwirkende Anerkennungsfrist von sechs Monaten. Vor diesem Hintergrund werden bereits gestartete oder abgeschlossene Projekte im Einzelfall auf ihre Anrechenbarkeit geprüft. Sollten sie bereits vor mehr als sechs Monaten zum Beschlussdatum begonnen worden sein, ist eine Anerkennung unmöglich.

*Können bereits durchgeführte Veranstaltungen als Bildungsaktion anerkannt werden?*

Eine Anerkennung von Bildungsaktionen, die vor dem Datum der Beschlussfassung durchgeführt wurden, ist prinzipiell nicht möglich.

*Welchen Umfang muss ein Fair-Besserungsprojekt haben?*

Hier einen von allen Bewerbergruppen zu erbringenden Standard festzusetzen, erscheint der Steuerungsgruppe aufgrund des unterschiedlichen Einstiegsniveaus nicht sinnvoll. Außerdem sind die spezifischen und vielgestaltigen Kontexte der antragsstellenden Gruppen und Einrichtungen zu berücksichtigen, sodass eine vollständige Regulierung nur schwer möglich erscheint. Grundsätzliches Ziel der Fairen Gemeinde ist es, die Weiterentwicklung von Orten kirchlichen Lebens in den Bereichen von Umwelt- und Klimaschutz sowie Eine-Welt-Arbeit anzuregen. Daher orientiert die Steuerungsgruppe sich bei der Bewertung des Fair-Besserungsprojektes an einer relationalen Norm: Das Fair-Besserungsprojekt muss in einem angemessenen Verhältnis zu Größe und Gestaltungsspielraum des jeweiligen Trägers stehen. Inhaltliche Maßgabe ist dabei grundsätzlich, dass das Fair-Besserungsprojekt eine sichtbare und bedeutsame Veränderung zum Schutz von Umwelt und Klima oder zur fairen Gestaltung von Kirche und Gesellschaft darstellen soll.

Auf Basis dieser Vorgaben hat jede Gemeinde, Schule, KiTa, Einrichtung, Gruppierung und jeder Verband Gestaltungsspielraum für die Identifikation eines passenden Fair-Besserungsprojektes. Vor der Durchführung ist dieses mit der Fairen Gemeinde in Hinblick auf die Anrechenbarkeit im Zertifizierungsprozess abzustimmen.

*Wird die Zertifizierung auf Zeit vergeben?*

Jede Auszeichnung durch die Faire Gemeinde wird auf fünf Jahre vergeben. Die Zählung beginnt dabei mit dem Tag der offiziellen Übergabe von Zertifizierungsurkunde und -plakette.

*Ist eine Rezertifizierung nach Ablauf des Zertifikates verpflichtend?*

Es besteht keine Verpflichtung zu einer Rezertifizierung nach Ablauf der Auszeichnungsfrist. Gleichwohl wird die Rezertifizierung empfohlen, um den erreichten Standard noch weiter zu heben.

### **(3) Hintergrundinformationen**

Zur Einordnung der Initiative „Faire Gemeinde im Erzbistum Paderborn“ sind nachfolgend einige Hintergrundinformationen zusammengestellt.

#### (3.1) Projektgeschichte

Die Faire Gemeinde existiert im Erzbistum Paderborn schon seit 2012. Zunächst auf Initiative von Diözesankomitee, Bund der Deutschen Katholischen Jugend und Team „Weltkirche“ eingerichtet, erfuhr sie frühzeitig finanzielle Unterstützung durch das Bischöfliche Hilfswerk Misereor. Im Zeitraum zwischen 2012 und 2017 konnten daraufhin insgesamt 78 Gemeinden, Einrichtungen und andere Orte kirchlichen Lebens im Erzbistum Paderborn zertifiziert werden. Aufgrund dieses Erfolges wurde die Faire Gemeinde im Jahr 2020 durch das Erzbistum Paderborn in Kooperation mit dem Diözesankomitee und dem BDKJ Diözesanverband neu aufgelegt.

#### (3.2) Aktuelle Entwicklungen im Projekt

Eine fortlaufend aktualisierte Übersicht über aktuelle Berichte und Termine finden sich auf der Homepage der Fairen Gemeinde unter <https://faire-gemeinde.de/aktuelles/berichte/> und <https://faire-gemeinde.de/aktuelles/veranstaltungen/>.



#### **(4) Kontakt**

Die zentrale Ansprechstelle für Angelegenheiten der Fairen Gemeinde ist im Erzbischöflichen Generalvikariat in Paderborn in der Abteilung „Glauben im Dialog“ angesiedelt. Die untenstehenden Kontaktdaten kannst Du nutzen, um mit der Steuerungsgruppe in Kontakt zu treten.

Faire Gemeinde

Domplatz 15

33098 Paderborn

E-Mail: [hallo@faire-gemeinde.de](mailto:hallo@faire-gemeinde.de)

Zudem findest Du weitere Informationen auf unserer Website unter [www.faire-gemeinde.de](http://www.faire-gemeinde.de). Trage Dich dort in den regelmäßig erscheinenden [Newsletter](#) der Fairen Gemeinde ein, um über aktuelle Entwicklungen informiert zu bleiben und keinen spannenden Veranstaltungshinweis zu verpassen. Ein Archiv mit den bisher erschienenen Newsletter-Ausgaben gibt Dir einen plastischen Eindruck, was Dich dabei genau erwartet.